



Pressemitteilung







Nr. 1/2012 – 3. Januar 2012

Der Arbeitsmarkt im Dezember mit Jahresbilanz 2011

Arbeitsagentur schließt das Jahr zufrieden ab.

Arbeitsmarkt trotz Finanzturbulenzen weiterhin stabil.

- **Arbeitslosenquote konstant bei 9,4 Prozent**
- **Aktuell 17.125 Arbeitslose in Bochum**
- **Niedrigste Arbeitslosigkeit im Dezember seit dem Boomjahr 2008**
- **Nachfrage nach Arbeitskräften leicht gesunken**

	Dezember 2011	Tendenz (Vormonat)	November 2011	Tendenz (Vorjahr)	Dezember 2010
Arbeitslosenquote	9,4 %		9,4 %		9,4 %
Arbeitslose	17.125		17.049		17.192
Stellenzugang	815		921		936

Der Arbeitsmarkt ist auch im Dezember weiter stabil. Mit insgesamt 17.125 Arbeitslosen waren zwar in diesem Monat in Bochum 0,4 Prozent oder 76 Personen mehr arbeitslos gemeldet als im November. Die Arbeitslosenquote blieb aber konstant bei 9,4 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr ist die Arbeitslosigkeit damit um 0,4 Prozent oder 67 Personen gesunken (Dezember 2010: 17.192 Arbeitslose).

„Für einen Dezember verliefen die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt recht ruhig“ resümiert Udo Glantschnig, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Bochum. „Weder ein starker Wintereinbruch noch ein überdurchschnittliches Weihnachtsgeschäft haben die Entwicklungen in diesem Monat stark beeinflusst. Wir schließen das Jahr insoweit zufrieden ab. Seit dem Herbst hat sich der Arbeitsmarkt in Bochum erstaunlich erholt. Wir verlassen das abgelaufene Jahr (2011) mit der gleichen Quote wie im Jahr zuvor (2010) - 9,4 Prozent! Das ist ein gutes Ergebnis. Viele hätten diese Entwicklung noch zu Beginn dieses Jahres nicht für möglich gehalten.“

Die Kräftenachfrage

Der Stellenzuwachs ist im Dezember leicht gesunken „Das ist untypisch, aber nicht spektakulär“ so Glantschnig. „Auch wenn das Angebot zum Jahresende häufig bedingt durch das Weihnachtsgeschäft leicht ansteigt, bleibt zu berücksichtigen, dass wir im Vergleich zum Vorjahr insgesamt gut 15 Prozent mehr Stellen im Angebot haben.“

815 neue Stellenangebote gingen der Agentur für Arbeit im Dezember ein, das sind 11,5 Prozent (106 Stellen) weniger als im November dieses Jahres und 12,9 Prozent (121 Stellen) weniger mit Blick auf das Vorjahr. Das gesamte Stellenportfolio beinhaltet derzeit 3.028 Stellen - 15,5 Prozent mehr als im Dezember des vergangenen Jahres. Hoch im Kurs stehen in Bochum aktuell Fachkräfte für den handwerklichen Bereich, für das Speditionsgewerbe, hochqualifizierte Facharbeiter für die Metallbranche sowie - nach wie vor - Personal für die Pflegebranche.

Die Zu- und Abgänge

Insgesamt 3.240 Frauen und Männer haben sich im Berichtsmonat in Bochum neu oder erneut bei der Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet (November: 3.454). Davon kamen 1.028 aus einer Beschäftigung, im Vormonat waren es 1.060. Demgegenüber stehen 3.156 Menschen, die sich im gleichen Zeitraum aus der Arbeitslosigkeit in eine Erwerbstätigkeit abmeldeten, im November waren es noch 3.681.

Im abgelaufenen Jahr haben sich 2,5 Prozent weniger arbeitslos gemeldet als in 2010. *„Unser Hauptanliegen ist es“, so der Geschäftsführer, „Arbeitslosigkeit nach Möglichkeit nicht eintreten zu lassen und während der Kündigungszeit ein neues Arbeitsverhältnis anzubahnen, mindestens aber die Dauer der Arbeitslosigkeit so kurz wie möglich zu halten. Das ist ausschlaggebend. Das Zusammenspiel Wirtschaft, Bewerber und Agentur für Arbeit wollen wir weiter optimieren und unser Beratungsangebot noch weiter ausbauen.“*

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Personengruppen

Während bei den „Älteren“ zum Jahresende aktuell mehr Integrationen in den Arbeitsmarkt gelungen sind, hat sich die Zahl der arbeitslosen Bochumer unter 25 Jahren leicht erhöht. *„Derzeit laufen viele Jahresverträge aus. Mit Blick auf*

die Turbulenzen der Finanzwelt zögern einige Betriebe, befristete Verträge zu verlängern. Dazu kommen die Auszubildenden, die ihre zweieinhalb-jährigen Ausbildung absolviert haben. Wenn Unsicherheit besteht, ob sie übernommen werden, müssen die jungen Leute sich zunächst arbeitslos melden.“

Zu den Jugendlichen

Insgesamt 1.393 jugendliche Arbeitslose gab es im Berichtsmonat in Bochum. Das sind 6,6 Prozent oder 86 junge Menschen mehr als im Vormonat aber 6,8 Prozent (102 Personen) weniger als im Jahr zuvor.

Zu den älteren Arbeitslosen

Im Dezember gab es 4.783 Arbeitslose im Alter von 50 bis 65 Jahren. Gegenüber dem November ist das eine erfreuliche Entwicklung, es sind 0,6 Prozent oder 26 Personen weniger. Mit Blick auf das Vorjahr ist die Arbeitslosigkeit in diesem Bereich jedoch gestiegen. Damals waren es 4,5 Prozent oder 206 ältere Personen weniger in Bochum, die sich arbeitslos melden mussten.

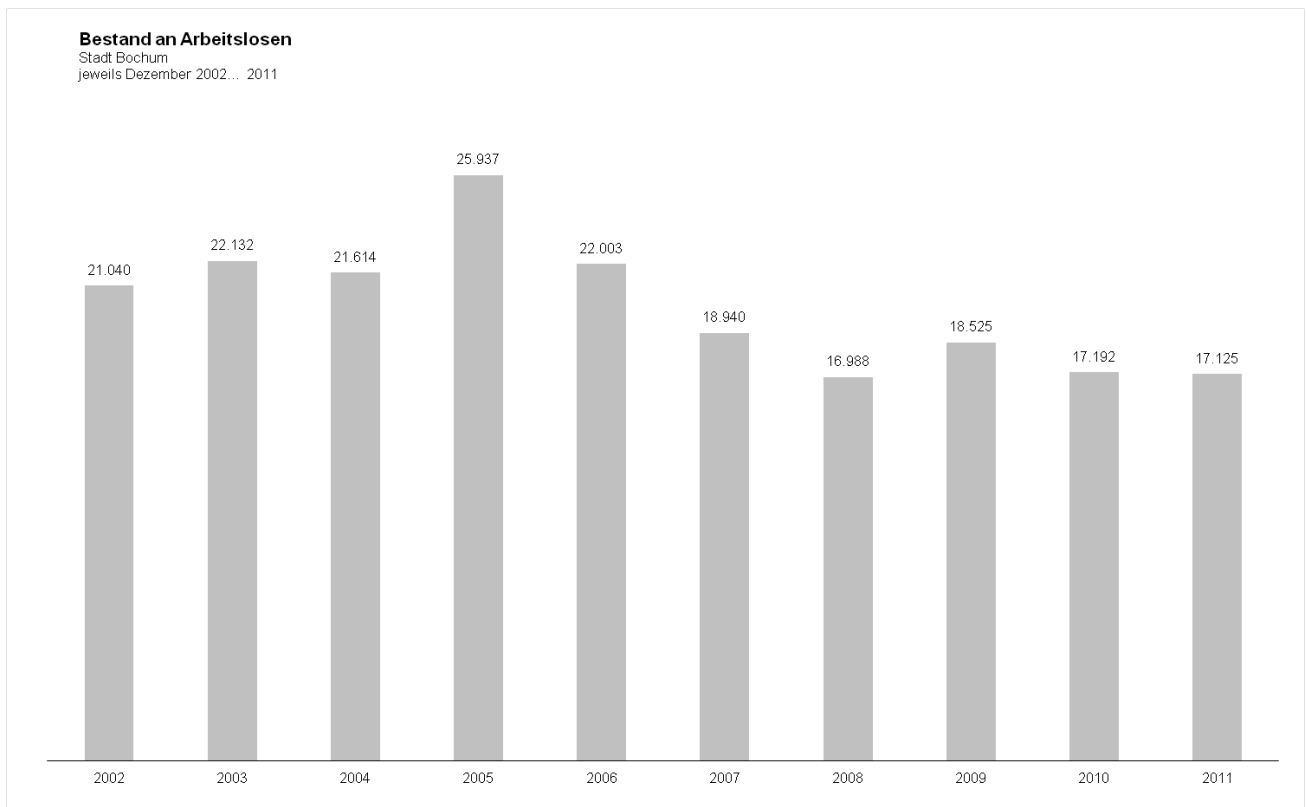
Zu den Langzeitarbeitslosen

Insgesamt 7.228 Personen waren im Dezember langzeitarbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vormonat sind dies 0,5 Prozent oder 39 Personen weniger. Verglichen mit dem Vorjahr sind es aber 10,8 Prozent oder 705 Personen mehr. Der Geschäftsführer: *„Viele gut ausgebildete Fachkräfte finden häufig relativ schnell wieder eine gute Anstellung. Die Regel lautet: Je besser die Ausbildung oder der Bildungsgrad, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit langfristig in der Arbeitslosigkeit zu verharren. Gibt es dennoch Probleme, muss man genauer hinschauen und gemeinsam herausfinden, wie Defizite oder Hemmnisse abgebaut werden können.“*

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen

In beiden Rechtskreisen kam es im Dezember zu einer minimalen Steigerung der Arbeitslosigkeit – mit 3.368 Personen insgesamt 0,5 Prozent (18 Personen) im Versicherungsbereich und mit 13.757 Personen insgesamt 0,4 Prozent (58 Personen) in der Grundsicherung. Im Bereich der Versicherungsleistung konnte die Arbeitslosigkeit seit letztem Jahr aber um ein gutes Stück reduzieren werden. Insgesamt 17 Prozent oder 688 Personen waren im Vergleich zum Vorjahr in diesem Bereich weniger arbeitslos gemeldet. In der Grundsicherung hingegen wurde eine Steigerung von 4,7 Prozent oder 621 Personen verzeichnet.

Der Bestand an Arbeitslosen im Zeitverlauf 2002 – 2011



Jahresbilanz 2011:

Arbeitsmarkt trotz den Unsicherheiten auf dem Finanzmarkt

Bundesweit sank die Zahl der Arbeitslosen bis zum diesjährigen Jahresende auf den niedrigsten Stand seit 1992. Und auch Bochum schließt das Jahr mit einem Rekordergebnis ab. Lediglich im Boomjahr 2008 gab es zum Ende des Jahres weniger Arbeitslose (siehe Grafik) als heute. Entgegen allen Befürchtungen konnte sich der lokale Arbeitsmarkt auch in diesem Jahr wieder behaupten. Getragen von einer stabilen Konjunktur und einer lebhaften Nachfrage nach Arbeitskräften ging die Arbeitslosigkeit seit dem Herbst stets weiter zurück. Die besorgniserregenden Mutmaßungen zu Beginn des Jahres über eine weitere Konjunkturflaute haben sich nicht bestätigt.

„Wir haben das Jahr gut gemeistert“, resümiert Udo Glantschnig das abgelaufene Jahr 2011. „Der Arbeitsmarkt hat von den Reformen der letzten Jahren profitiert. Die letzte Krise hat sich nur sehr moderat auf dem Arbeitsmarkt ausgewirkt. Im Jahr 2010 erlebte die Wirtschaft eine starke konjunkturelle Erholung, die sich auch 2011 fortsetzte. Der Arbeitsmarkt hat sich in den letzten Monaten – auch wenn wir zu Beginn dieses Jahres eine leicht steigende Arbeitslosigkeit hatten - stetig verbessert. Die Zahl der Arbeitslosen lag im vergangenen Jahr im Durchschnitt bei 18.025 Personen und damit um 0,7 Prozent unter dem Wert des Vorjahres (Durchschnitt 2010: 18.149 Personen).“

Aussichten 2012

„Für 2012 ist nicht mit einem vergleichbaren Rückgang der Arbeitslosigkeit wie in 2011 zu rechnen. Allerdings erwarten wir weiterhin einen moderaten Abbau der Arbeitslosigkeit“ so der Vorsitzende der Geschäftsführung. „In wie weit die Auswirkungen der Finanzkrise ihre Wirkungen im neuen Jahr wirklich zeigen, bleibt abzuwarten. Die konjunkturellen Erwartungen für 2012 aber sinken. Auch wenn sich der Arbeitsmarkt kurzfristig in 2012 verschlechtern könnte, dürfen wir unsere auf lange Frist angesetzten Ziele nicht vernachlässigen. Der Fachkräf-

tebedarf wird gute Ideen und gemeinsame Initiativen erfordern. Menschen mit Migrationshintergrund, alleinerziehende Frauen, Menschen mit Behinderung, Ältere und Langzeitarbeitslose gilt es besser in den Blick zu nehmen und zu integrieren. Wir werden das Jahr 2012 dafür nutzen, die Chance dieser Menschen auf eine Rückkehr in das Arbeitsleben zu erhöhen. Wir müssen langfristig dafür Sorge tragen, dass wir auch zukünftig ausreichend Fachkräfte für unsere Wirtschaft haben. Selbst wenn es derzeit noch keinen pauschalen Fachkräftemangel gibt, so nimmt doch die Zahl der Berufe, die Engpässe aufweisen, zu. Dies ist zugleich Herausforderung als auch Chance.“

Agentur für Arbeit Bochum
Anja Greiter
Presse- und Marketing
Universitätsstraße 66
44789 Bochum

Tel.: 0 234/305-1463
Fax.: 0 234/305-1349
E-Mail: Bochum.PresseMarketing@arbeitsagentur.de
Internet: www.arbeitsagentur.de

Unterbeschäftigung

05911 Bochum, Stadt
Dezember 2011

In der Unterbeschäftigung werden zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB III gelten, weil sie Teilnehmer an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik oder in einem arbeitsmarktbedingten Sonderstatus sind. Es wird unterstellt, dass ohne den Einsatz dieser Maßnahmen die Arbeitslosigkeit entsprechend höher ausfallen würde. In die Arbeitsmarktberichterstattung werden deshalb Angaben zur Unterbeschäftigung in verschiedenen Abgrenzungen aufgenommen. Der Übergang auf die implizit geänderte Zählweise wird so im Zeitverlauf transparent dargestellt.

Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung wird zweierlei geleistet:

- (1) Es wird ein möglichst umfassendes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben.
- (2) Realwirtschaftliche (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt können besser erkannt werden.

Vertieft erläutert werden die Zusammenhänge in den Methodenberichten „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ und „Weiterentwicklung des Messkonzepts der Unterbeschäftigung“ [im Internet zu finden unter: http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html](http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html)

Hinweis zu Unterbeschäftigungsquoten (ohne Kurzarbeit) in anteiligen Quoten für SGB II und SGB III: Dabei wird die Unterbeschäftigung aus den Rechtskreisen jeweils auf die erweiterten Erwerbspersonen bezogen. Die Summe der anteiligen Einzelquoten ergibt die Gesamtquote.

Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestandsdaten				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Dezember		September	
	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011	September 2011	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslosigkeit (nach § 16 SGB III)	17.125	17.049	17.298	17.592	-67	-0,4	-165	-0,9
+ Personen, die allein wegen § 16 Abs. 2 SGB III und § 53a Abs. 2 SGB II nicht arbeitslos sind	1.380	1.395	1.408	1.336	-891	-39,2	-847	-38,8
dav.: Aktivierung und berufliche Einkleidung (§ 46 SGB III) ¹⁾	421	454	484	458	-1.289	-75,4	-1.329	-74,4
Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen (Restabwicklung) ^{1) 2) 3) 4)}	-	-	-	-	-	x	-	x
Vorruhestandsähnliche Regelung (Sonderstatus § 53a SGB II) ^{5) 6)}	959	941	924	878	398	70,9	482	121,7
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	18.505	18.444	18.706	18.928	-958	-4,9	-1.012	-5,1
+ Personen, die nah am Arbeitslosenstatus nach § 16 Abs. 1 SGB III sind	3.850	3.946	3.960	3.844	-1.001	-20,6	-1.077	-21,9
dar.: Berufliche Weiterbildung ^{1) 4)}	774	827	783	732	-181	-19,0	-89	-10,8
Arbeitsmöglichkeiten ¹⁾	828	805	784	724	-190	-18,7	-303	-29,5
Fremdförderung ⁵⁾	588	637	588	590	-2	-0,3	-9	-1,5
Beschäftigungsphase Büroarbeit ²⁾	-	-	-	-	-	x	-	x
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ¹⁾	-	-	-	-	-	x	-	x
Beschäftigungszuschuss ¹⁾	90	97	106	115	-199	-68,9	-227	-66,4
§ 428 SGB III / 65 Abs. 4 SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI ^{5) 7)}	948	978	1.050	1.090	-411	-30,2	-424	-28,0
Arbeitsunfähigkeit (§ 126 SGB III)	-	-	-	-	-	x	-	x
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit ^{5) 7)}	622	602	649	593	-18	-2,8	-25	-4,0
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	22.355	22.390	22.666	22.772	-1.959	-8,1	-2.089	-8,4
+ Personen in Arbeitsmarktpolitik fern vom Arbeitslosenstatus nach § 16 Abs. 1 SGB III	492	493	477	462	-96	-16,3	-190	-29,1
dar.: Gründungszuschuss ¹⁾	463	463	448	430	-55	-10,6	-138	-24,3
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit ¹⁾	29	30	29	32	-41	-58,6	-52	-61,9
Altersteilzeit ⁸⁾	-	-	-	-	x	x	x	x
nach: Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent) ^{9) 10) 11)}	x	x	x	x
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit) ¹²⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ¹²⁾	22.847	22.883	23.143	23.234	-2.055	-8,3	-2.279	-8,9

Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit) ¹²⁾

	Bestandsdaten							
	vorläufig				endgültig			
	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011	September 2011	August 2011	Juli 2011	Juni 2011	Mai 2011
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	12,4	12,4	12,6	12,6	13,0	13,0	13,0	13,2

Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	Bestandsdaten							
	vorläufig				endgültig			
	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011	September 2011	August 2011	Juli 2011	Juni 2011	Mai 2011
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	x	x	x	x	x	x
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	75,0	74,5	74,7	75,7	76,8	76,0	75,7	75,3

Erstellungsdatum: Dezember 2011

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aufgrund von Revisionen kann es zu geringfügigen Abweichungen zu bisher veröffentlichten Daten kommen.

Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden Zahlenwerte kleiner 3 anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst.

¹⁾ Die Daten zur Förderung sind am aktuellen Rand untererfasst. Um Vergleichbarkeit zu Vormonats- und Vorjahresergebnissen herzustellen, werden die aktuellen Ergebnisse aufgrund von Erfahrungswerten hochgerechnet. Dies gilt jedoch nicht für die Daten der zugelassenen kommunalen Träger (zKT), was ebenso den Vorjahresvergleich einschränkt wie die unterschiedliche Vollständigkeit der von den zKT übermittelten Daten. Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

²⁾ Die Hochrechnung am aktuellen Rand ist derzeit aufgrund fehlender Erfahrungswerte oder technisch nicht realisierbar, darum ist der Vergleich mit Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt möglich.

³⁾ Die Zuweisung der Teilnehmer mit Beginn ab 01.01.2009 erfolgt auf der Grundlage des zum 01.01.2009 eingeführten § 46 SGB III. Wegen der ausschließlichen Restabwicklung noch laufender Maßnahmen ist eine Hochrechnung aktueller Ergebnisse auf Basis von Erfahrungswerten methodisch nicht mehr sinnvoll.

⁴⁾ Daten einschließlich Förderung der Teilhaber behinderter Menschen am Arbeitsleben.

⁵⁾ Ohne Daten der zugelassenen kommunalen Träger.

⁶⁾ Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, ohne dass ihnen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten worden ist, gelten nach Ablauf dieses Zeitraums für die Dauer des jeweiligen Leistungsbezugs nicht als arbeitslos.

⁷⁾ Zeitreihenvergleiche mit den Jahren 2005 bis 2007 eingeschränkt. Bis Ende 2004 alle Leistungsempfänger (einschl. Arbeitslosenhilfempänger), ab 2005 bis 2007 nur noch Bezieher von Arbeitslosengeld, ab 2008 Wechsel auf gemeldete erwerbsfähige Person, die unabhängig davon, ob sie Leistungen in der Arbeitslosenversicherung oder Grundsicherung beziehen, vorruhestandsähnliche Regelungen in Anspruch nehmen oder kurzfristig arbeitsunfähig sind.

⁸⁾ Daten zur geförderten Altersteilzeit liegen mit einem Monat Wartezeit vor. Für den aktuellen Berichtsmonat wird der letzte verfügbare Wert fortgeschrieben. Daten liegen nicht auf Kreisebene vor. Deshalb kann Altersteilzeit nicht in die Unterbeschäftigung auf Kreisebene aufgenommen werden.

⁹⁾ Auf Kreisebene kann Kurzarbeit nicht in die Unterbeschäftigung aufgenommen werden, weil Kurzarbeiter nicht dem Wohnort sondern nur dem Arbeitsort zugeordnet werden können.

¹⁰⁾ Ab Januar 2009 werden revidierte Werte auf Basis von Abrechnungslisten berichtet, bis Dezember 2008 erfolgt die Ermittlung der Werte auf Basis von Betriebsmeldungen.

¹¹⁾ Endgültige Daten zur Kurzarbeit liegen erst mit 5-monatiger Wartezeit vor. Für aktuellere Monate können nur vorläufig hochgerechnete Daten veröffentlicht werden.

¹²⁾ Die Unterbeschäftigung und ihre Komponenten wurden im Mai 2011 auf ein verbessertes Messkonzept umgestellt und die Daten rückwirkend bis 2008 revidiert. Vergleiche mit früheren Zeiträumen sind deshalb eingeschränkt.